

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 149. Freitag, den 28. Mai 1824.

Sonderbare Trennung und Wiedervereinigung zweier Freunde.

Heinrich Andreas Julius Breymann, von 1763 bis 1797, wo er im 80. Jahre seines Alters starb, Director der Ritter-Akademie zu Brandenburg, verdient den Namen eines merkwürdigen Mannes nicht bloß wegen seiner äußerst verdienstvollen Verwaltung des genannten Postens, sondern auch wegen der seltenen Erfahrungen, die er im Laufe seines Lebens machte. Es ist daher auch, vorzüglich in letzterer Hinsicht, sehr zu bedauern, daß der Mann den östern Auforderungen seiner Freunde, seine merkwürdigsten Lebensumstände aufzuzeichnen, zwar wohl durch Versprechungen, aber nie durch Erfüllung derselben entsprochen hat. Seine Biographie würde gewiß eine der anziehendsten und lesenswerthesten geworden seyn. Was wir von seinen Schicksalen wissen, beschränkt sich demnach auf gelegentliche mündliche Erzählungen, die seine Freunde von ihm hörten, und zum Theil auch schriftlich aufgezeichnet haben. Eine solche finde nun hier ein Plätzchen.

Nachdem Breymann in den Jahren 1742 und 43 in Gesellschaft zweier Edelleute Oesterreich, Steyermark und Italien vorzüglich durchreist und dabei mancherlei merkwürdige

Erfahrungen gemacht hatte, ließ er sich 1744 schon zu einer neuen Reise bereden. Ein gewisser Herr von Kraudi, aus Eperies in Ungarn, bewog ihn, in seiner Gesellschaft nach Wien zu gehen. Bis Kloster-Neuburg lief die Reise recht glücklich ab. Dort aber wurden beide Reisende von einem österreichischen Werbe-Offizier aufgehoben und als Rekruten nach Kloster-Enzendorf transportirt. Gepäck und Brieffschaften gingen verloren. — Ein Hauptmann, von Steinert mit Namen, erkannte in dem Hrn. v. Kraudi den Sohn der Wittwe eines Vorphauptmanns, bei der er einmal im Quartiere gelegen hatte, und schickte denselben, wegen seiner Größe, nach Wien unter die Leib-Grenadiere.

Breymann mußte, mit noch andern, nach Baiern marschiren. Eines Abends kam er nach Stein, ins Nacht-Quartier. Als er hier eben sein frugales Mahl verzehren wollte, trat ein Unter-Offizier ein, und holte ihn in's Haupt-Quartier. Hier fand er den Hauptmann von Steinert, mit etwa 12 andern Personen, an einer Tafel sitzen, unter denen ein Viertels-Commissarius aus Wien sich befand, der mit Extrapost hieher gekommen war und ihm ankündigte: er solle morgen mit ihm nach Wien reisen. Man ließ ihn an einem kleinen besondern Tische sich setzen, Essen auftragen und ermunterte ihn, einen

ihm dargereichten Becher auf die Gesundheit der Königin zu leeren. Im Taumel der Freude ging er nach Stein zurück, und ruhte zum letzten Male auf dem Strohlager, in froher Erwartung.

Am folgenden Morgen eilte er, mit einem kleinen Packete unter dem Arme, und in einer ganz weißen Montur, nach dem Hauptquartiere Murten, und fuhr von dort, in Gesellschaft des Viertels-Commissarius, nach Wien. Dieser Mann behielt ihn anfangs in seinem Hause, und dessen Ehefrau bezeigte sich besonders geschäftig um ihn, weil sie meinte, er müsse doch wohl eine wichtige Person seyn, da die Königin selber sich um ihn bekümmere. — Nun suchte er den Hrn. v. Kraudi auf, und fand ihn in der Kaserne, oder vielmehr in dem Palaste, in welchem Jener sein Quartier hatte. v. Kraudi erkannte den nach ihm fragenden Fremdling sogleich, flog in dessen Arme und rief mit Entzücken aus: „Unsre Königin ist doch eine gute Frau!“ — Er erfuhr nun die Auflösung des Räthels.

v. Kraudi steht eines Tages im Schloßgarten Schildwache. Der Erzherzog Joseph (nachmals Kaiser Joseph II.), damals 3 Jahre alt, kommt in den Garten, tritt zu dem großen Grenadier hin, und fordert ihn auf, zu exerciren. v. Kraudi thut es. Der Kleine freut sich. Die Königin Mutter (Marie Theresia) sieht dieß von ungefähr aus ihrem Fenster, und ruft ihrem Sohne zu: „Hier ist ein rother Pfennig für die große Schildwache!“ und wirft einen Dukaten, in ein Papier gewickelt, dem herbeihüpfenden

Kind zu. — Bald darauf kommt sie selbst, in Begleitung eines Kammerherrn, in den Garten, und geht sehr nahe vor dem v. Kraudi vorbei, der noch auf dem Posten steht. Er faßt Vertrauen zu ihrem huldvollen Blicke, und redet sie in lateinischer Sprache an. Sie antwortet deutsch, fragt ihn nach seinen Umständen, verspricht ihm die Befreiung vom Soldatendienste, und ermuntert ihn, sich eine Gnade zu erbitten. Dieser nimmt keinen Augenblick Anstand, um die Freiheit und Wiedervereinigung mit seinem Reisegefährten zu flehen. Gleich sagt sie ihm dieselbe zu, wenn Jener noch aufzufinden wäre. — Dadurch, daß ein Kind seine augenblickliche Befriedigung sucht, werden zwei Freunde wieder vereinigt und bald darauf in Freiheit gesetzt. —

Die Leser werden wahrscheinlich gern wissen wollen, was aus den beiden Freunden weiter geworden sey; daher noch Folgendes:

Beide reisten nun nach Ungarn. Preymann hatte anfangs Lust, mit dort zu bleiben; allein er fand bald seine Lage und seine Aussichten äußerst eingeschränkt, und entschloß sich zur Rückkehr. Er nahm — man weiß nicht, aus welchem Beweggrunde — seinen Weg durch Polen, erfuhr hier manche widrige Schicksale (indem er sogar einer Räuberbande in die Hände gerieth, und von derselben mehrere Tage umher geführt wurde), und fand endlich auf der Pommerischen Grenze, in dem Hause einer adelichen Familie, als Privat-Erzieher, Aufnahme und Erholung von den ausgestandenen Mühseligkeiten und Gefahren. P — r.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 28sten: das unterbrochne Opferfest. Herr Serstäcker vom Hoftheater in Cassel, Murney, als Gast. (Mit aufgehob. Abonnement).

**Anzeige.** Heute, den 28. Mai, werden die gewöhnlichen Sommer-Concerte beginnen, bei welchen auf diverse gute warme sowohl, als auch kalte Speisen und Getränke gehalten werden wird. Um geneigten Zuspruch ersucht ergebenst

Ludwig Thambayn, am Rosenthaler Thore.

**Ankündigung.** Neue Messiner Citronen in schöner saftvoller Waare, sowohl bei ganzen Kisten zu 11 Thlr., als ausgezählt die 100 Stück zu 3 Thlr., 3 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Thlr., sind immer noch in der Wagner'schen Handlung im Halle'schen Pfortchen zu haben, und werden die bekannten zweierlei Sorten Jamaika und westindischen Rum zu den bisherigen Preisen von 7 bis 10 Gr. per Flasche bei gewöhnlichem Einsatz auch ferner verkauft.

**Verkauf.**

**Gestreifte engl. Nanquins**  
verkauft sehr wohlfeil

Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

**Mineralwasser - Verkauf.**

Eger-, Sauer- und Salzbrunnen, Marienbader-, Creuz- und Ferdinandsbrunnen, Saidschützer Bitterwasser, Biliner Sauerbrunnen, Dryburger, Emser, Fachinger, Geilnauer und Pyrmönter Stahlbrunnen, desgl. Schwalbacher, Schwalheimer, Wildunger, Weilbacher Schwefel, Pillnauer Bitter, Chudower, Oberschlesier Salzbrunnen und Selterwasser, sind stets bei mir frisch und gut in einzelnen Krügen, als wie auch in Kisten gut verpackt zu haben.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter.

**Holz- und Bauholz-Verkauf.**

Eine Partie Ahorn, Ebern, Linden und Rüstern (Breter und Pfosten) auch dergleichen andere Hölzer, sind, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen bei dem Holzhändler Freyberg, auf dem Grimma'schen Steinwege.

**Bekanntmachung.** Aeltern, welche ihren Knaben ein Handwerk erlernen lassen wollen, werden wohlthun, wenn sie solche in Commission der Arbeits-Anstalt, auf dem Peterkirchhofe, aufzeichnen lassen. Auch Armenpfleger können hiervon Notiz nehmen.

Das Logis-Bureau in Verein der Arbeits-Anstalt, No. 54.

**Gesucht.** Es wird für einen jungen Menschen von guter Erziehung, moralischer und wissenschaftlicher Bildung, so weit man es von seinen Jahren erwarten darf, eine Stelle als Lehrling in eine Buchhandlung gesucht. Unterzeichneter hat von den auswärtigen Aeltern Auftrag, desfalls in Unterhandlung zu treten, und bittet, sich deshalb aufs Comptoir in Nr. 424 zu bemühen.  
Rostokky.

**Zu kaufen gesucht.** Es wird ein guter dauerhafter Reisewagen, mit eisernen Achsen, gutem Coffre und nöthigen Bequemlichkeiten zu kaufen gesucht. Wer einen dergleichen abzulassen hat, beliebe Anzeige zu thun vor dem Ranstädter Thore, bei  
J. G. Schmidt, No. 1010.

**Vermiethung.** Es ist eine Stube nebst Alkoven im Halle'schen Pfortchen Nr. 333 an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** Eingetretener Verhältnisse wegen ist noch für diesen Sommer in Lindenau eine sehr angenehme Sommerwohnung zu vermieten. Sie besteht aus 3 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche, Keller und einen sehr freundlichen Garten. Auf Verlangen können auch Meublements dazu gegeben werden. Das Nähere auf dem Local-Comptoir bei L. W. Fischer, auf dem Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** Eine Erkerstube mit Kofen, eine Treppe hoch, ist an einen ledigen Herrn zu vermieten, Quandts Hof gegenüber Nr. 533.

**Vermiethung.** Eine helle, geräumige, freundliche, zweifenstrige Stube nach der Straße heraus, ist von jetzt oder Johanni d. J., auf dem neuen Kirchhof Nr. 257, im 5ten Stock, für einen billigen Zins zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen.

**Zwei Thaler Belohnung.** Am Dienstag Abend, den 25ten Mai, ist vom neuen Schweizer-Haus im Rosenthale bis ins Stadtpfeisergäßchen eine Kapsel, worinnen drei Clarinett-Mundstücke befindlich waren, verloren worden. Wer solche im Stadtpfeisergäßchen Nr. 655 e abgibt, erhält obiges Douceur.

**Verloren.** Es sind gestern früh drei kleine Schlüsselchen zu einer Chatulle, an einen weißseidenen Bändchen, auf dem Wege von dem Hotel de Baviere durch die Petersstraße bis an die Hainstraße und von da zurück durch das Thomastgäßchen zum Pfortchen hinaus um die Stadt durch das Petersthor bis zum Hotel de Baviere, verloren worden. Dem ehrlichen Finder, welcher sie im Hotel an den Herrn Sekretair daselbst abgeliefert, wird eine gute Belohnung zugesichert.

### T h o r z e t t e l v o m 27. M a i.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.				
Hrn. Kfl. Gebr. Schulz, a. Hamburg, v. Dresden,	7		Hr. Kfm. Friederici, a. Berlin, bei Bruder	4
passirt durch			<b>Kanstädter Thor.</b>	U.
Die Baugner fahrende Post	8		Vormittag.	
Hr. Polizeirath Kühnel, a. Danzig, v. Dresden,	8		Die Frankfurter reitende Post	4
passirt durch			Die Caspler fahrende Post	4
Vormittag.			Die Erfurter Postkutsche	10
Die Frankfurter fahrende Post	4		Hr. geh. Rath Krell, a. Berlin, v. Coblenz, im	12
Die Dresdner reitende Post	6		Hotel de Russie	
Die Breslauer fahrende Post	12		<b>Petersthor</b>	U.
Nachmittag.			Gestern Abend.	
Hr. Treumann, k. russ. Feldjäger, v. Petersburg,	4		Hr. v. Wagdorf, von Plauen, bei Fleischer	6
passirt durch			Nachmittag.	
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. Dr. Hart-	4		Hr. Cammerath Seutebrück, von Altenburg,	2
laub, von hier, u. Gesellsch.			bei Seutebrück	
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.		Hr. Kfm. Kaufmann, v. Grimmischau, in Nr. 3994	4
Gestern Abend.			<b>Hospitalthor.</b>	U.
Hr. geh. Rath Bader, a. München, v. Berlin,	6		Vormittag.	
im Hotel de Baviere			Die Chemnitzer reitende Post	6
Hr. Hofopernsänger Gerstäcker, a. Cassel, von	9		Die Freiburger fahrende Post	8
Berlin, beim Hofrath Küstner			Hr. Gutsbesitzer Rudolph, v. Langenau, in	10
Vormittag.			Schiepgens Borwerke	10
Eine Estafette von Delitzsch	10		Nachmittag.	
Hr. Baron v. Adler, v. Reinharbs, im Adler	10		Die Rürnberger reitende Post	3
Die Braunschweiger fahrende Post	12			